

Bezirksverordnetenversammlung Neukölln von Berlin

XVIII. Wahlperiode



Protokoll

37. öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Sitzungstermin: Donnerstag, 03.09.2009
Sitzungsbeginn: 17:00 Uhr
Sitzungsende: 19:15 Uhr
Ort, Raum: Uthmannstraße 23, 12043 Berlin, Deutsch-Arabisches Zentrum

Anwesende:

Finger, Jutta	SPD	
Jendralski, Dieter	SPD	Vertretung für: Pohl, Manuela
Knörr, Sabine	SPD	
Khalil, Nader	CDU	
Schwarzer, Christina	CDU	
Wagner, Heinz	Grüne	
Wittke, Franz	FDP	
Rühlmann, Wolfgang	GRAUE	
Karaaslan, Gülaysan	LINKE	
Ahrens, Jens Holger	AWO Südost e.V.	
Becker, Hans-Peter	Katholische Kirche	
Gelfert, Karin	Junge HumanistInnen	
Haese, Axel	Human. Verband	
Honisch, Manuel	SJD-Die Falken	
Knoller, Elisabeth	Kinderschutzzentrum	
Petzold, Olaf	Evangelische Kirche	
Schwarz, Oliver	Sportjugend Berlin	Vertretung für: Tamer, Burak
Vonnekold, Gabriele	JugDez	

Mitarbeiter der Verwaltung:

Könning, Saskia	JugDez 1
Thurley, Marion	Jug FS L
Limpach, Anja	Jug AV HH 1
Lux, Michael	Jug Z 100
Sierks, Maren	JugPlan 1
Tschugg, Martin	FB Finanzen

Gäste:

Zander, Martina	Jugend- und Sozialwerk
Stratmann, Martin	Der Paritätische
Hansen, Silke	Ev. Kirchenkreis Neukölln
Winkler, Christiane	tandem BQG
Richter, Sylvia	Berliner Woche
Maarouf, Ali	DAZ
Ursal, Ismail	DAZ
Potschka, Anita	EJF Lazarus

Abwesende:

Pohl, Manuela	SPD	entschuldigt
Heinemann, Gabriele	Mädchenarbeit	entschuldigt
Kohn, Ivetta	Behindertenarbeit	unentschuldigt
Lemming, Siegfried	Diakon. Werk Neukölln	entschuldigt
Meinecke, Wolfgang	Bezirksschulbeirat	entschuldigt
Tamer, Burak	Nachbarschaftsheim	entschuldigt
Dr. Gallus-Jetter, Gabriele	JugDir	entschuldigt

Frau Finger begrüßt die Ausschusssmitglieder, die Gäste und die Mitarbeiter der Verwaltung und eröffnet die 37. Sitzung des Jugendhilfeausschusses. Sie dankt dem Deutsch-Arabischen Zentrum für die Gastfreundschaft und stellt fest, dass die Einladungen allen Ausschusssmitgliedern rechtzeitig zugegangen sind. Zu Beginn der Sitzung informiert sie, dass der Punkt „Fortschreibung des lokalen Aktionsplans (LAP)“ als TOP 4 auf die Tagesordnung genommen wird. Die nachfolgenden TOP verschieben sich entsprechend. Weitere Ergänzungswünsche zur Tagesordnung bestehen nicht.

zu 1 Protokoll der 36. Sitzung

Es gibt keine Änderungswünsche, so dass die Mitglieder dem Protokoll der 36. Sitzung in der vorliegenden Fassung zustimmen.

zu 2 Kiez AG

Es sind keine Vertreter der Kiez-AG anwesend.

zu 3 Vorstellung des Deutsch-Arabischen Zentrums

Das Deutsch-Arabisches Zentrum bietet Bildung, Information und soziale Beratung gemeinsam in einem Haus an. Im Jahr 2008 wurde das Haus in der Uthmannstraße übernommen und nach den umfangreichen Renovierungen und Sanierungen konnte im Februar 2009 die Arbeit aufgenommen werden. Wochentags steht das Zentrum von 10-18 Uhr für Besucher offen.

Herr Khalil berichtet, dass im Verbund des Deutsch-Arabischen Zentrums verschiedene Vereine organisiert sind. Unter der Schirmherrschaft des Innensenators Dr. Körting wurde im November 2008 ein gemeinsamer Kooperationsvertrag mit dem EJF-Lazarus und 10 arabischen Vereinen (Arabische Kulturgesellschaft e.V., Arabisches Kulturinstitut e.V., Dachverband Arabischer Vereine (DAV) e.V., Deutsch-Arabisches unabhängige Gemeinde e.V., Deutsch-Libanesisches Balagh Vereinigung e.V., Deutsch-Libanesisches Gemeinde e.V., Jordanische Gemeinde e.V., Palästinensischer Bund Deutschland für das Rückkehrrecht e.V., Palästinensische Gemeinde Berlin e.V., Al-Huleh e.V.) geschlossen. Einmal im Monat trifft sich ein Beirat, der für die Grundsatzentscheidungen verantwortlich ist. Für Entscheidungen mit geringerer Bedeutung wurde eine Steuerungsrunde eingerichtet, die häufiger zusammentrifft.

Folgende Projekte werden im Deutsch-Arabischen Zentrum angeboten:

Interkulturelle Erziehungslotsen

Seit Oktober 2008 arbeiten Herr Wendt und Herr Maarouf als interkulturelle Erziehungslotsen. Zielgruppe sind arabische Familien mit schulpflichtigen Kindern und Erziehungsproblemen. Da diese Familien häufig keine Anbindung an das reguläre Beratungsangebot finden, versuchen die Erziehungslotsen bei Konflikten zu unterstützen. Die Beratung kann als Einzelberatung, aber auch im Rahmen einer Begleitung bei Behördengängen erfolgen. Sie ist mehrsprachig und wird im Tandem durchgeführt. Darauf aufmerksam gemacht werden die Familien über das Jugendamt bzw. über die Schule, viele Familien finden aber auch allein den Weg über das Deutsch-Arabisches Zentrum.

Auffällig ist, dass die Familien immer wieder in Konflikte mit den Institutionen geraten und häufig deren Anliegen gar nicht verstehen, bzw. die Familien ihr Anliegen auch nicht vermitteln können. Herr Maarouf bedauert, dass die finanzielle Förderung für dieses Projekt bereits Ende 2009 ausläuft, da die Anfragen für eine Beratung immer weiter zunehmen.

Elternbezogene Einzelberatung

14- bis 16-jährige straffällige, arabische Jugendliche werden während ihrer Untersuchungshaft, der Gerichtsverhandlung und über die Verhandlung hinaus beraten und begleitet. Ziel ist die Reintegration in die Familie und die Entwicklung von Perspektiven für den einzelnen Jugendlichen. Hilfreich sind dabei die Beziehungen und Vernetzungen innerhalb der arabischen Gemeinde. Auch dieses Projekt ist befristet und für nur ein Jahr bewilligt. Allerdings hofft Herr Khalil auf eine Verlängerung, da die Beratung als Auflage bzw. als richterliche Weisung nach §§ 10 und 15 Jugendgerichtsgesetz (JGG) im Verfahren beschlossen wird. Bisher wurden 12 Jugendliche pro Jahr betreut. Der Umfang richtet sich nach der aktuellen Situation, findet aber in der Regel einmal wöchentlich statt, wobei die Zeitabstände in der U-Haft größer sind.

Al Banal – die Mädchen

Gefördert für 3 Jahre durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat das Projekt vor zwei Wochen seine Arbeit aufgenommen und erste Kontakte zu den Einrichtungen Madonna und Szenenwechsel gesucht. Geplant ist, über die vielen Vereine Kontakt zu den Familien aufzunehmen und dort Vorurteile abzubauen, den Mädchen Bildung zu ermöglichen und einfach grundsätzlich zu informieren. Ziel des Projektes ist, für die Mädchen freie Berufswahl, freie Wahl der Freunde und den Ausschluss von Gewalt zu erreichen.

Frau Finger dankt für die Vorstellung und wünscht den Projekten und dem Zentrum viel Erfolg bei der weiteren Arbeit.

zu 4 Fortschreibung des lokalen Aktionsplans

Frau Sierks begründet kurz, warum der Punkt so kurzfristig auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Um zeitliche Verzögerungen zu vermeiden, die entstünden, wenn das reguläre Verfahren eingehalten werden müsste, möchte sie die Ausrichtung der Fortschreibung des LAP dem Jugendhilfeausschuss zur Kenntnis geben, bevor der Begleitausschuss dazu getagt hat. Anderenfalls könnten die Projekte nicht rechtzeitig beginnen.

An der Grobausrichtung der Ziele wird sich nichts ändern, vielmehr wird der Begleitausschuss ggf. noch Feinabstimmungen vornehmen. Anmerkungen des Jugendhilfeausschusses nimmt sie gern mit in die Begleitausschusssitzung und verspricht den endgültigen Aktionsplan dann noch einmal ausführlich dem JHA vorzustellen. Dem Protokoll dieser Sitzung wird Frau Sierks dann den fertig beschlossenen Aktionsplan beilegen lassen.

Sie stellt kurz die Leitziele und deren Inhalte vor.

Die Zielsetzung für Leitziel 1 resultiert aus den Brandanschlägen im Blumenviertel und soll durch Aktionen vermeiden, dass sich Jugendliche weiterhin zum Rechtsextremismus orientieren. Geplant sind eine Aktion Noteingang, die Beratung für Schutz und Hilfe bei rassistischen Übergriffen anbieten soll. Ebenfalls ist wieder ein kleiner Aktionsfonds angedacht, aus welchem unkompliziert kleinere Projekte und Aktionen finanziert werden können, ohne das reguläre Antragsverfahren des Aktionsplanes durchlaufen zu müssen. In diesem Jahr wurde der Aktionsfonds durch das Netzwerk Zukunft verwaltet und dabei sind gute Erfahrungen gemacht worden. Abgerundet werden soll der gesamte 3-jährige LAP-Zeitraum durch eine große Jugendkulturveranstaltung.

Im Rahmen des Leitziels 2 steht die Zusammenarbeit von Schule und Jugendfreizeiteinrichtungen im Fokus. Hierzu ist eine gemeinsame Veranstaltung zum Thema „Stand des Rechtsextremismus in Neukölln“ Anfang 2010 geplant. Die mobile Beratungsstelle gegen Rechts hat ihre Unterstützung bereits angeboten. Gleichzeitig soll an den Schulen eine langfristige und vor allem nachhaltige Strategie im Umgang mit Rechtsextremismus entwickelt werden. Das im vergangenen Jahr erstellte Video zu den grauen Wölfen soll an den Schulen vorgeführt und mit begleiteter Diskussion aufgearbeitet werden. Ebenso ist ein Neuköllner Präventionstag im Frühjahr 2010 zum Thema geplant.

Das demokratische Miteinander bildet den Schwerpunkt des Leitziels 3. Geplant sind Projekte, in denen palästinensische Jugendliche ihre eigene Geschichte und Erfahrungen reflektieren können und selbst überlegen sollen, auf welchem Weg und mit welchen Mitteln eine friedliche Lösung des Konfliktes im Kleinen entwickelt werden kann. Ebenso soll im Rahmen der 650-Jahr-Feier des Bezirks Neukölln auch 650 Jahre Migrationsgeschichte dargestellt werden. Denkbar ist ein Denkmal, welches dieses Motto deutlich im Stadtbild erkennbar macht. Nach den positiven Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr planen die Rudower Geschäftsleute die Fortführung der Idee und der Aktionen zu den 19 Grundrechten.

zu 5 Beratung des Haushalts 2010/2011

Frau Finger erfragt, inwieweit Bürger anwesend sind, die auf eine vollständige Beratung des Haushalts an diesem Termin bestehen. Der Ausschuss und seine Gäste verständigen sich darauf, dass in der Sitzung der Haushalt zunächst einmal vorgestellt und Gelegenheit für erste Fragen gegeben wird und in der nächsten Septembersitzung dann die reguläre Haushaltsberatung stattfinden soll.

Frau Vonnekold leitet kurz in die Problematik der Aufstellung dieses Haushalts ein. Wie bekannt ist, leiden die Bezirke unter finanzieller Not und haben unterschiedliche Strategien entwickelt, damit umzugehen. Das Bezirksamt Neukölln hat für sich festgelegt, dass die Ausgaben 2008 als dringend notwendig zu betrachten sind und trägt damit auch den Beschlüssen der BVV zu den Schulstationen, der Musikschule und der Volkshochschule Rechnung. Die Ausgaben 2008 bilden die Basis für die Aufstellung des Haushaltes 2010.

Zwar birgt dieser Beschluss den Nachteil, dass teilweise mühsam erwirtschaftete Budgetgewinne verloren gehen, allerdings profitiert gerade die Abteilung Jugend in den Bereichen Schulstationen und Hilfen zur Erziehung von dieser Lösung. Der Haushalt ist äußerst knapp kalkuliert und birgt keine Reserven mehr für interne Ausgleiche. Die Vorgaben für die Hilfen zur Erziehung liegen bei 44,5 Mio. Euro und es ist erklärtes Ziel, diese unbedingt einzuhalten, da darüber hinaus keine Abfederungsregelungen mehr greifen. Hier steht die Abteilung Jugend jedoch vor einer großen Herausforderung, da sich die Ausgabenprognose für das Jahr 2009 bereits jetzt auf 49 Mio. Euro beläuft.

Von der zusätzlichen Zumessung des Senats i.H.v. 20 Mio. Euro erhält der Bezirk Neukölln lediglich einen Bruchteil (knapp 250.000 Euro), da bei der Verteilung keine sozialen Komponenten berücksichtigt wurden. Um dem Gerücht entgegenzutreten, dass Neukölln das Geld mit beiden Händen zum Fenster tragen würde, hat Frau Vonnekold Übersichten der HzE-Ausgaben pro veredelten Einwohner für alle Bezirke erstellt, aus denen deutlich die ungerechte Verteilung der 20 Mio. Euro sichtbar wird. Bezirke, die gut mit ihren Mitteln auskamen, erhalten noch einen Zuschlag, während Mitte, Spandau und Neukölln deutlich benachteiligt sind und teilweise sogar Gelder abgeben sollen.

Selbst der Finanzsenator hat das Problem erkannt, sieht sich aber nicht in der Lage, den Beschluss des Hauptausschusses und des Rates der Bürgermeister zu übergehen. Zustande kam dieses Modell durch das zweistufige Vorschlags- und Entscheidungsverfahren. Die Jugendstadträte einigten sich auf ein Modell „Menge x Durchschnittspreis“, wobei der Senat die Mengen und die Bezirke die Preisschwankungen abfedern sollten. In der gemeinsamen Sitzung mit den Finanzstadträten wurde das Verfahren insoweit verändert, dass nun der Senat nur 50 % der Mengen abfedert und 50 % die Bezirke zusätzlich zu den vollen Medianüberschreitungen leisten müssen.

Die Verteilung für das Jahr 2010 kann nun nicht mehr geändert werden, auch wenn die Entwicklung entgegen der ursprünglichen Intention der neuen Zumessung gelaufen ist. Daher ist es auch erklärtes Ziel der Abteilung Jugend, mit den Mitteln auszukommen. Herr Lux ergänzt, dass im allgemeinen Teil des Haushaltsplanes (S. 12,13) noch einmal das Zumessungsmodell erläutert wird. Die Seite 7 beschreibt die geplanten Steuerungsmaßnahmen.

Frau Limpach erklärt kurz die einzelnen Titel und begründet die einzelnen Veränderungen:

- 3320 hier wurde lediglich die Sekretärin, die bisher in einem anderen Titel geführt wurde, nun der Stadträtin zugeordnet.
- 4000 erhöhter Fortbildungsbedarf und das neue IT-Fachverfahren Jugend begründen die Erhöhung
- 4010 die neue Höhe resultiert aus der Tatsache, dass die Höhe der Bundesmittel noch nicht bekannt ist und die Schulstationen neu eingestellt wurden.
- 4020 die Veränderung resultiert aus den neuen gesetzlichen Regelungen
- 4021 geringere Einnahmen resultieren aus den gesetzlichen Änderungen – Kostenfreiheit nach dem 3. Kita-Jahr
- 4040 entspricht den Vorgaben der Senatsverwaltung. Die Personalkosten werden jetzt direkt im Kapitel nachgewiesen
- 4042 HzE
- 4044/4045 entspricht den Vorgaben der Senatsverwaltung.

Auf Nachfrage von Herrn Petzold bestätigt Frau Vonnekold, dass die Veränderungen, die nach Auslaufen des Anwendungstarifvertrages entstehen, bereits bei der Aufstellung des Haushaltes

berücksichtigt sind. Das Bezirksamt ist sich einig, dass grundsätzlich keine weiteren Personaleinsparungen mehr möglich sind. Neukölln ist der Bezirk mit der dünnsten Personaldecke.

zu 6 Mitteilungen

- Schulwohnheim Buckower Damm

Am 1. September nahm eine neue Einrichtung des EJF-Lazarus am Buckower Damm ihren Betrieb auf. Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren sollen durch intensive Betreuung und strukturierte Freizeitgestaltung wieder an den „normalen“ Schulalltag und einen an einen geregelten Tagesablauf herangeführt werden. Die sieben Erstbewohner der Schulwohneinrichtung sind bisher durch soziale und emotionale Schwächen und permanentes Schulschwänzen auffällig geworden.

Sie verbringen die Zeit von Sonntagabend bis Freitagnachmittag in der Einrichtung und erhalten in Kooperation mit der Schule an der Windmühle die Möglichkeit, ihren Schulabschluss zu erreichen. Das Angebot basiert auf Freiwilligkeit und die Eltern der teilnehmenden Jugendlichen sehen darin eine Chance für ihre Kinder.

In enger und aktiver Kooperation Schule - Jugendhilfe wurde eine erste Aufnahmeklasse eröffnet. Zwei Lehrer und ein Erzieher für die Konfliktsituationen begleiten die Klasse und geben auch nach dem Unterricht am Nachmittag Unterstützung. Sie entwickeln auch einen Bildungs- und Erziehungsplan für jeden einzelnen. Ein Aufnahmegremium entscheidet über die Aufnahme in das Schulwohnprojekt. Die Kosten belaufen sich auf 2.400 Euro pro Monat und Schüler und werden vom Jugendamt gezahlt, die Abteilung Schule stellt die Lehrer zur Verfügung.

- Personalbemessungsmodell

Auf Anregung der Jugendstadträte beauftragte die Senatsverwaltung BWF die Steria Mummert Consulting, Vorschläge zur Optimierung der Arbeit und zur Verbesserung der Personalsituation der bezirklichen Jugendämter zu erarbeiten. Der 300 Seiten umfassende Abschlussbericht wurde nun der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Experten empfehlen einheitliche Verwaltungsstrukturen in den bezirklichen Jugendämtern und haben ein weitgehend umsetzbares Modell eines Musterjugendamtes vorgelegt. Dieses Modell soll im Herbst vorgestellt werden.

Steria Mummert Consulting hat die konkrete Arbeitssituation der Fachkräfte in den Jugendämtern Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg, Charlottenburg-Wilmersdorf, Tempelhof-Schöneberg und Treptow-Köpenick beleuchtet und vor dem Hintergrund der Überlastungsklagen Faktoren identifiziert, die durch gezielte Maßnahmen zur Optimierung der Steuerung und Organisation der Jugendämter beseitigt werden könnten. So soll ein fortschreibungsfähiges Personalbemessungsmodell zukünftig eine sach- und fachgerechte Personalausstattung der Jugendämter ermöglichen. Steria Mummert Consulting hat nun angeboten, das Personalbemessungsmodell um die nicht beteiligten Bezirke zu erweitern.

Die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung finanziert das Projekt mit 295.000 Euro aus dem Programm "ServiceStadt Berlin" zur Verwaltungsmodernisierung.

- Richtfest Stockwerk e.V.

Am 14. August 2009 feierte Stockwerk e.V. das Richtfest für seinen neuen Standort im Juliushof 1. Als anerkannter Träger der freien Jugendberufshilfe arbeitet Stockwerk e.V. seit nunmehr über 12 Jahren im Bezirk Neukölln und betreut Jugendliche ab dem 14. und bis über das 18. Lebensjahr hinaus in ihrer sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung.

Die Jugendlichen sind mit dem Regelschulsystem nicht mehr zu erreichen und konnten aber durch die individuelle sozial- und werkpädagogische, aber auch schulische Unterstützung auf Schulabschlüsse (HSA, MSA und Abitur) und Berufsausbildungen erfolgreich vorbereitet werden.

- 33 Jahre Wilde Rübe

Am Freitag, dem 4. September 2009, wird auf dem Abenteuerspielplatz „Wilde Rübe“ in der Wildenbruchstraße 25, 12045 Berlin mit einem großen Fest das 33-jährige Bestehen der „Wilden Rübe“ gefeiert. Das Thema des Jubiläumfestes lautet „grenzenlos“. Für die musikalische Unterhaltung sorgen Gaby Rückert und Ingo Koster, die „Lieder aus mehreren Jahr-

zehnten“ zum Besten geben. Ebenfalls treten ST. The Berlin Blues Man „Blues vom Feinsten“ und natürlich das beliebte „Wilde-Rübe“-Multikulti-Kinderorchester auf.

Das Team der „Wilden Rübe“ freut sich auf ein stimmungsvolles Fest mit angesagter Musik und viel guter Laune! Für die kleinen bzw. großen Gäste beträgt der Eintritt 0,50 € bzw. 1,- €.

- Broschüre der Landeskommission gegen Gewalt
Die Landeskommission Berlin gegen Gewalt rief im Jahr 2008 alle Berliner Schülerinnen und Schüler zu einem Plakatwettbewerb für ein respektvolles Miteinander gegen Rechtsextremismus unter dem Motto "Vielfalt entdecken. Neugier empfinden. Zusammenhalt stärken. Mach mit!" auf. Die Broschüre mit den teilweise künstlerisch wertvollen Beiträgen kann bei der Landeskommission Berlin gegen Gewalt bestellt werden.

- RisiKuhLabyRind
Das Bundesinstitut für Risikobewertung, eine dem Verbraucherschutzministerium unterstellte Einrichtung, die sich mit Fragen des gesundheitlichen Verbraucherschutzes beschäftigt, hat im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit in der Zeit vom 14. August bis zum 4. Oktober 2009 im Diedersdorfer Weg 1 in Marienfelde ein didaktisches Maislabyrinth mit dem Titel „RisiKuh-LabyRind“ eröffnet. Im Labyrinth, das in Form einer Kuh gestaltet ist, soll in freier Natur anschaulich und auf allen Sinnesebenen Wissen über die Nutzpflanze Mais, über die Produktion von Lebensmitteln auf dem Acker und im Stall und über die Sicherheit von Lebensmitteln vermittelt werden.

Die festen Öffnungszeiten sind Donnerstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr. Der Besuch ist für Gruppen aus Einrichtungen kostenfrei.

- U18-Wahl für Kinder und Jugendliche
Wie schon in der Sitzung vor der Sommerpause berichtet, finden am 18.09.2009 die U18-Wahlen statt. Sie sind analog zur neun Tage später folgenden, echten Bundestagswahl organisiert. Dafür werden aber noch viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter gesucht. Bis jetzt haben sich bundesweit bereits mehr als 480 Wahllokale angemeldet, in Berlin sind es 177, in Neukölln bisher 28. Weitere Wahllokale, besonders in Schulstationen und an Schulen werden dringend gesucht. Werbematerialien, Poster und Flyer stehen auf der U18-Website zum Herunterladen ebenso bereit wie Materialien zur politischen Bildung. Der Wahl-O-Mat zur Bundestagswahl wird Ende August/ Anfang September zur Verfügung stehen.

Bei Fragen und für weitere Infos steht die Koordinierungsstelle des Neuköllner Kinderbüro zur Verfügung.

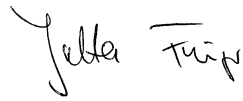
weitere Mitteilungen

- Frau Finger informiert darüber, dass am 20.10.2009 die nächste Sitzung der Spielplatzkommission im Nachbarschaftsheim stattfindet.
- Da die Senatsverwaltung keine Reaktion auf das Schreiben des Jugendhilfeausschusses zu der Frage der Finanzierung der freien Träger zeigte, wird Frau Finger jetzt noch einmal nachfassen.
- Herr Ahrens hat Kenntnis von einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes, dass die Vergleichbarkeit der öffentlichen und freien Jugendhilfe verlangen soll. Er bittet um Überprüfung, ob dieses Urteil Auswirkungen auf die Neuköllner Verhältnisse haben könnte und dies ggf. auch mit in den Brief an die Senatsverwaltung aufzunehmen. Frau Vonnekold berichtet dazu, dass sie bewusst an der Arbeitsgruppe zur Finanzierung der Jugendfreizeiteinrichtungen teilnimmt. Es muss ein berlineinheitlicher Konsens gefunden werden, wie viel Jugendfreizeitarbeit pro Bürger gewollt ist und finanziert wird. Würden die Freizeiteinrichtungen der öffentlichen, die im Übrigen durch diverse Umlagen belastet sind, und der privaten Träger gleich auszustatten sein, wäre sie gezwungen, Einrichtungen im Bezirk zu schließen. Sie honoriert hierbei das hohe Maß an sozialem Gewissen der Träger im Bezirk. (*Anmerkung: Entscheidung BVerwG 5 C 25.08.; 26.08.; 27.08.*)
- Frau Knoller empfiehlt das vom Kinderschutzzentrum herausgegebene Handbuch „Kindeswohlgefährdung – Erkennen und Helfen“. Finanziert wurde die Neuauflage über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und kann kostenlos im Kinderschutzzentrum abgeholt, größere Mengen direkt beim BM bestellt werden.

zu 7 Nächste Sitzung: 17. September 2009

Die nächste Sitzung findet am 17. September 2009 statt. Die Sitzung am 01.10.2009 entfällt.

Berlin-Neukölln, den 20. Oktober 2009

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jutta Finger'.

Jutta Finger
Vorsitzende des Ausschusses

Könning
Protokoll